



Bei solchen Spielautomaten hat ein Wiener, eigenen Angaben nach, mehr als eine Million Euro verloren. 800.000 Euro, jener Betrag, den er mit Zeugenaussagen von Gläubigern für nachweisbar hält, hat er jetzt eingeklagt.

” Zwischen 2006 und 2010 gab es kaum einen Tag, an dem ich nicht spielen war, manchmal bis zu zehn Stunden täglich. An einem Wochenende verspielte ich 18.000 €.

Der Kläger

Wiener klagt 800.000 Euro bei Automatenfirma ein und sagt: „War spielsüchtig“

Tausend Mal das Glück gefordert

„Es müssen mindestens tausend Besuche in Automatenhallen gewesen sein“, versichert ein 46-jähriger Wiener. Tausend Besuche, bei denen der Mann – eigenen Angaben nach – mehr als eine Million Euro verloren hat. Ein Gutachten bestätigt die krankhafte Spielsucht des Klägers. Was Novomatic entschieden bestreitet.

Einst war der Mann gut verdienender Vertreter von Baumaschinen. Wegen seines hohen Einkommens bekam er lange Zeit hohe Kredite. Heute ist alles vorbei: Übrig blieben Riesenschulden, eine Eigentumswohnung musste verkauft werden. Nur dass er ein Jahr

Haft mit der Fußfessel in Hausarrest und nicht im Gefängnis verbüßen durfte,

VON PETER GROTTNER

empfand der Mann als tröstlich. Anlass dazu war ein Schuldspruch wegen Veruntreuung von 400.000 Euro nach einem illegalen Handel mit Baumaschinen. Motiv für die Tat und Schuld an der Misere seines Lebens ist das Glücksspiel, sagt er.

Im März 2010 hieß es: Nichts geht mehr. Das fragile Kartenhaus aus falschen Versprechungen und Täuschungen brach zusammen. Der Vertreter brachte eine Klage gegen die Betreiber der Automatenhallen, eine Tochter des Novomatic-Konzerns, ein. Der Vertreter behauptet, er sei spielsüchtig gewesen, Mitarbeiter der Firma hätten ihn aufhalten müssen. Anwalt Christoph Naske: „Die Gesamtverluste wa-

ren nach Angaben meines Mandanten höher, die eingeklagten 800.000 Euro sind durch Zeugenaussagen belegt.“ Für den Kläger steht fest: „Den Prozess führe ich nur, um meine Gläubiger abfinden zu können. Ich selbst will gar nix von dem Geld.“

Die Spielsucht wird inzwischen durch den anerkannten Gutachter Karl Dantendorfer bescheinigt. Dieser gesteht dem Kläger „pathologische Spielsucht“ zu.

Novomatic-Anwalt Peter Zöchbauer bestreitet die Vorwürfe: „Aus meiner Sicht

ist die Herkunft der Schulden unklar. Es gibt keine schriftlichen Aufzeichnungen. Die Betreiber der Salons halten sich streng an die Gesetze, die anonymes Spielen erlauben. Die Automaten sind behördlich überprüft.“

Doch ein – nicht rechtskräftiges – Urteil des Oberlandesgerichtes Wien belastet Novomatic: Mittels einer „Action-Taste“ bei den Automaten würde statt eines Spiels eine ganze Serie gestartet, wodurch hohe Verluste drohen. Damit wird das Glücksspielgesetz verletzt.

Krankhaftes Spiel

In der internationalen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme ICD-10 der WHO wird „Pathologisches Glücksspiel“ so definiert: „Die Störung besteht in häufigem und wiederholtem episodenhaften Glücksspiel, das die Lebensführung des betroffenen Patienten beherrscht und zum Verfall der sozialen, beruflichen, materiellen und familiären Werte und Verpflichtungen führt.“



Gutachter Karl Dantendorfer



Anwalt Christoph Naske